Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 21

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

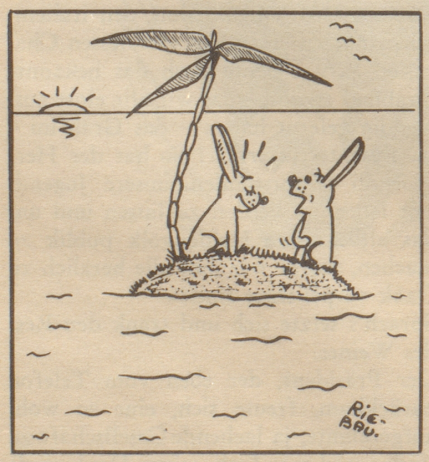
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Meinig

I hann im Härbscht wella ga Mellbörn raisa. Z Turnfäscht go aaluaga. Abar denn hanni tenkht: ‹Hitsch, blibb dahai. As hätt z Auschtraalia deena gnueg Khänguruu, wo mit lääram Bütal sogäär grooßi Schprüng mahha khönnand ... Khasch jo allas zemma in da Zittiga lääsa.›
Zittiga wüssand schu jetz a Huufa zvarzella: Ob d Schwizzar go welland und wiaviil. Ob ai Flugzüüg langi, odar öb a paar Mennli laufa müassand. Und as hätt immar widar Schtimma, wo säägand, d Schwizzar teetand am beschta dahai bliiba- sii khönnand jo doch nitta mit Schtaats-Amatöör khonkuriara. Noch miinara Mainig isch dä Gedankha nitt falsch. z Turna söll khai Gschäft wärda wia z Welofaara. As wääri khoga schad, wemman uff da Turnarliibli uf aimool ‹sportfremde› Rekhlaama gsähha teeti ... I pärsöönli hettis liabar, wenn jeeda Schwizzar an aifahha Fälgufzug mahha khönnti, schtatt daß a paar Amatöör z Mellbörn deena näbad da Pruafsturnar a schlächti Falla mahhand.
z Khuur isch übrigans turnarisch au aswas loos. Nitt gad a Wältmaischtarschaft. Darfür fiirat dar STV, dar Seminar-Turnvarain, siins 50jööriga Jubiläum. Und villichtar isch as wichtigar, wenn dia zuakümpftiga Lehrar Fröüd hend am sälbar Turna, als wenns ga Mellbörn raisa teetand, zum go Zualuaga!

Lieber Nebelspalter!

Weißt Du, warum sich auf der neuen Zwanzigernote eine Distel befindet? Damit die Leute nicht zuviel auf dem Geld sitzen! Egi



« So – und jetzt liegt es an uns, Schätzli, eine Landplage zu werden. »

Vom Tage

Mit parteigebundenen Händen erwischt man nur einen Zipfel der Wahrheit.

☆

Auf dem Gebiet der Ethik sind die Fortschritte so gewaltig, daß ein roter Diktator seinen toten Amtsvorgänger als Diktator entlarven kann, ohne die Spur zu erröten.

☆

Die Maske berührt nur die Oberfläche des Reservegesichtes.

☆

In der Politik werden, zu bestimmten Zeiten, bestimmte Masken in bestimmten Grenzen vom Gesicht gerissen und, zu bestimmten Bedingungen, dem Opfer wieder vorgesteckt.

☆

Der überführte Erzheuchler ist keinen Moment in Verlegenheit, welches seiner wahren Gesichter er zeigen soll.

☆

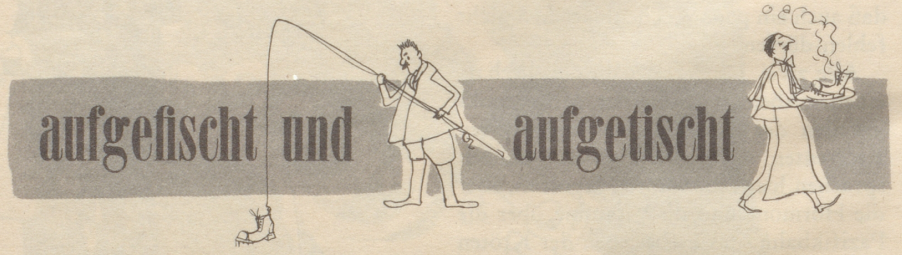
Wenn die Weltfriedenspartei Demaskierung kommandiert, befriedet und befriedigt das die Welt nur sehr partiell.

☆

Der Parteiweisheit letzter Schluß: sich dumm stellen. GP

Der Wettlauf zum Mond

Eine tragikosmische Situation. bi



Die Herren Bulganin und Chruschtschew rapportierten in Moskau auch über ihre Einladung bei den Führern der Labour-Party. Herr Bulganin klagte, die einzige Organisation, die den Besuch zu verderben versucht habe, sei die Labourpartei gewesen. Herr Chruschtschew ergänzte: «Wir müssen offen sagen, daß dieses Treffen bei uns den Eindruck erweckte, es gebe unter den Labourführern reaktionäre Elemente. Es wurden Fragen betreffend angeblich gefangengehaltene Sozialdemokraten aufgeworfen. Wäre die Einstellung der Labourpartei der Sowjetunion gegenüber aufrichtig gewesen, dann hätte sie andere Fragen zu stellen gehabt ... Wir sind überzeugt, daß die Angriffe, die sich gewisse Parteiführer erlaubt haben, von der übrigen Mitgliederschaft nicht gebilligt werden.» (UP.)
Wir hingegen sind überzeugt, daß der Prozentsatz unter den englischen Arbeitern, die nicht Mitleid haben mit den in sibirischen Lagern schmachtenden Demokraten, nicht größer ist als derjenige, der an das fette Lächeln des Herrn Chruschtschew glaubt und an die Friedensliebe der friedliebenden Volksdemokratie Ia. Hingegen ist die Definition der Höflichkeit à la Russe interessant: Höflich wäre gewesen, von andern Fragen zu reden, etwa vom Eisgang der Moskwa, von der Verderbtheit Stalins, vom Stand der Himbeerstauden in Zarskoje Selo und von den bösen Amerikanern. Statt dessen reden die unhöflichen Gastgeber davon, wes ihr Herz voll ist: von den Opfern der Sklaverei, die laut neuer offizieller Version doch nur das Werk des nunmehr abgesägten Dschugaschwili und seines gehenkten Beria gewesen ist. Wie kann man aber auch! «Sie wissen doch – und alle Welt weiß es, – daß wir unsere Fehler zu berichtigen versuchen!» Tja, was man halt unter Fehlern versteht: Herr Chruschtschew kreidet es Herrn Stalin als Verbrechen an, daß er den Dicksack einmal vor Gästen tanzen ließ, obschon er (Stalin) es doch gewohnt war, daß seine Mameluken stets nach seiner Pfeife tanzten. Die Versklavung von Männern mit eigener Meinung dagegen ist doch nur eine kaum erwähnenswerte Bagatelle. Frage: Wird Herr Eden bei einem allfälligen Gegenbesuch auch von der russischen Opposition eingeladen werden? Wohin wird er behufs dessen fahren müssen? In ein sibirisches Hungerlager oder ein menschenmordendes Uranbergwerk? AbisZ

CRISTALLO LUGANO

das gediegene **Hotel Garni** an ruhigster Lage im Zentrum. Mäßige Preise. 140 Betten. Restaurant – Bar – Tea Room.

P Telephon (091) 2 99 22 Inh. E. Walkmeister